

die technischen Methoden zu erarbeiten, auf deren Grundlage künftig die Leitungswirtschaft sowohl im Partei- als auch im Staatsapparat durchgeführt werden soll. Es werden zwei entscheidende Maßnahmen vorgeschlagen.

Erstens, die Statistik und die Berichterstattung auf das Maß einzuschränken, das für die wissenschaftliche Führungstätigkeit notwendig ist.

Zweitens, die neuen mathematischen Verfahren und Methoden der Rechen-technik anzuwenden und die Kenntnisse der modernen Informationswissenschaft in die Führungstätigkeit einzubeziehen.“

Dann wandte sich Genosse Walter Ulbricht einem Problem zu, dessen Lösung für das richtige Funktionieren des neuen ökonomischen Systems von großer Wichtigkeit ist, der Zusammenarbeit zwischen der zentralgeleiteten und der bezirksgeleiteten Industrie. Er wies auf die Hauptaufgabe hin, die darin besteht, daß die zentralgeleiteten Betriebe ihre optimalen Pläne erfüllen, wobei sie in vielen Fällen die Arbeit der Zulieferbetriebe aus der bezirksgeleiteten Industrie benötigen. Deshalb ist es erforderlich, so betonte er, daß die Erzeugnisgruppen der WB mit den Erzeugnisgruppen in den Bezirken entsprechend den spezifischen Bedingungen der Produktionszweige richtig zusammenarbeiten, wobei mit den wichtigsten Erzeugnissen und den wichtigsten Produktionszweigen begonnen werden sollte. Selbstverständlich können die Probleme der bezirksgeleiteten oder örtlichen Industrie nicht alle auf einmal gelöst werden. „Wir beginnen also mit den wichtigen Zulieferungen der bezirksgeleiteten Industrie für die Schwerpunktvorhaben. Danach beschäftigen wir uns mit den Betrieben der bezirksgeleiteten Industrie, die einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Planes der Versorgung der Bevölkerung mit Industriewaren zu leisten haben.“

Bei der Lösung dieser Probleme macht es sich notwendig, die Übereinstimmung bei den Investitionsvorhaben zu erreichen. Künftig sollte deshalb den Räten der Bezirke von der Staatlichen Plankommission eine Gesamtübersicht der Investitionen übermittelt werden, die von zentraler Stelle in dem betreffenden Bezirk durchgeführt werden, damit keine Überschneidungen vorkommen, die Mittel so ökonomisch wie möglich genutzt werden und ein einheitlicher Investitionsplan sowie ein Perspektivplan für den gesamten Bezirk ausgearbeitet werden kann. Auf dieser Grundlage können zwischen den zentralen Stellen und den Räten der Bezirke die richtigen Standorte der zentralen Investitionsvorhaben vereinbart werden. An einer Reihe von Beispielen wies Genosse Walter Ulbricht nach, daß von manchen Räten der Bezirke und Kreise mit den zur Verfügung stehenden Investitionsmitteln unwirtschaftlich gearbeitet wurde, indem sie zersplittert und nicht planmäßig auf die Lösung der Hauptaufgaben konzentriert wurden.

In Verbindung mit den Investitionsfragen ging Genosse Walter Ulbricht auf Probleme des Bauwesens ein und betonte, daß es vor allem notwendig ist, im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Planes 1965 und des Perspektivplanes die wissenschaftliche Planung und Vorbereitung der Investitionen wesentlich zu verbessern. „Die nicht exakte Planung hat zur Folge, daß bei der Bilanzierung bestimmte Schwierigkeiten auftraten und daß bei vielen Investitionen sich am Ende höhere Ausgaben herausstellten, als notwendig waren und als im Plan vorgesehen waren. Der Organisation des Bauwesens gebührt besondere Aufmerksamkeit. Von der Qualität der Leitung hängt die komplexe Fließfertigung im Industrie- und auch im Wohnungsbau sowie die Herabsetzung der Kosten ab.“